

Carl Reiff

Preis.

# Carl Reiff

Zum Gedenken an den 150. Todestag  
des Königlichen Oberförsters  
zu Nassawen (Rominter Heide)

Herausgeber:

DR. ANDREAS GAUTSCHI – HELMUT SUTER

Archivalische Nachforschungen:

HELMUT SUTER

Übrige Quellenbeschaffung und Text:

DR. ANDREAS GAUTSCHI

**nimrod**

© 2017 edition nimrod by JANA  
JANA Jagd + Natur VertriebsGmbH  
Schwalbenweg 1, 34212 Melsungen  
Tel. 05661-9262-0, Fax 05661-9262-20  
[www.nimrod-verlag.de](http://www.nimrod-verlag.de), [www.jana-jagd.de](http://www.jana-jagd.de)

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist  
ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere  
für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die  
Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in the European Community  
Layout: J. NEUMANN-NEUDAMM AG  
Titelgestaltung: J. Neumann-Neudamm AG  
DRUCK UND WEITERVERARBEITUNG: PrintSupport4U

ISBN 978-3-7888-1890-6

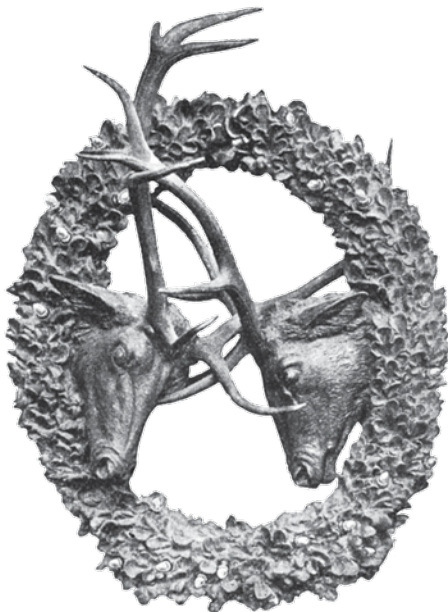
## Vorwort

*Anderthalb Jahrhunderte sind vergangen, seit Oberförster Carl Reiff in Nassawen/Rominter Heide bei der Bestätigung eines Feisthirsches an der Grenze seines Reviers zur Warner Forst durch Wildererhand ums Leben kam. Unter seinen Nachfolgern wurde das Gedenken an Wesen und Wirken dieses herausragenden Forstmannes und Jägers respektvoll bewahrt und ausnahmslos die Bedeutung hervorgehoben, die dessen unermüdlige Tätigkeit für die Rominter Heide hatte. Da es auch heute noch historisch interessierte Freunde dieses Waldgebietes im verlorenen Deutschen Osten gibt, mag die Herausgabe dieser kleinen, einem mit hohem Nimbus versehenen Forstmann einer schon fernen Zeit gewidmeten Gedenkschrift gerechtfertigt sein. Trotz der eifrigen Nachforschungen im Geheimen Staatsarchiv in Berlin-Dahlem gelang es nicht, die Hoffnungen zu erfüllen, die*

*wir hinsichtlich der Auffindung bisher unbekannter Akten über das Reiff'sche Immediatgesuch an König Friedrich Wilhelm IV., in welchem er um die Lieferung von Rotwild nach Ostpreußen bat, und über die Hintergründe der Mordtat hegten. So kann denn angesichts des sehr begrenzten Umfangs des Quellenmaterials die kleine Schrift überwiegend nur auf dasjenige gestützt werden, was in Büchern und einschlägigen forstlichen und jagdlichen Zeitschriften über ihn erschien. Möge dennoch beim Leser ein wirklichkeitsnahes Bild vom Leben und Wirken dieses selten eifrigen und gewissenhaften, aber auch mit hohem Idealismus erfüllten Menschen des 19. Jahrhunderts entstehen.*

*Jürgen Klehmet, Urenkel des Oberförsters Reiff, sei verbindlichst gedankt für Mitteilungen aus seiner Familie, außerdem Björn Herrmann für Angaben über die Herkunft des stärksten Geweihes aus der Sammlung des Oberförsters Reiff. Silke und Günter Dobberstein sowie Jochen und Andreas Klähn besorgten dankenswerter Weise eine historische Ansicht von St. Andreasberg/Harz und Angaben aus den Kirchenbüchern und Taufregistern*

*der dortigen Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde. Schließlich unterzog sich Forstdirektor i. R. Dr. Ernst Munzel der Mühe, das Manuskript kritisch zu lesen, wofür ihm ebenfalls herzlichst gedankt sei. Schließlich gebührt Bernd Sabat vom Verlag J. Neumann-Neudamm Dank und Anerkennung für die schnelle und gelungene technische Vorbereitung des Manuskripts zum Druck.*



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	7
--------------	---

## I.

### Carl Friedrich Wilhelm Reiff – ein Lebensbild

Herkunft, Familie und Lebensdaten.....	11
Militärische Dienstleistung, Forststudium und erste forstliche Verwendungen .....	21
Revierverwalter der Oberförsterei Nassau.....	27
Die Charakterzüge Reiffs .....	39
Der große Nonnenraupenfraß von 1853 bis 1857.....	43
Die Aufarbeitung und Verwertung des Kalamitätsholzes.....	59
Die Bestandesbegründung auf den Schadflächen .....	67
Schutz und Hege des Rotwildes als selbstgestellte weitere Hauptaufgabe Reiffs .....	79
Die Reiff'sche Geweihsammlung .....	103
Die Jagd auf das große Raubwild.....	115
Die Ermordung Reiffs durch Wilddiebe .....	119
Die Pflege der Erinnerung an Reiff in der Rominter Heide.....	125



## II.

### Abhandlungen und Berichte aus Reiff's Feder

Ein Bericht Reiff's über Forstfrevler an das Ministerium. (1847).....	131
Das Rotwild der Romintischen Heide. (1858).....	135
Eine Luchs Jagd in der Romintischen Heide, im Regierungsbezirk Gumbinnen (1862) .....	151

## III.

### Erinnerungen und Gedenken an Reiff

Ermordung des Königlich Preussischen Oberförsters Reiff (1867).....	169
Aus Preußen. Oberförster Reiff † (1867).....	177
Aus Baltischen Landen (1878).....	183
Die Förstermorde in Preußen und das einzige Mittel zu ihrer Verhinderung (1897).....	185
Reiff. Ein Gedenkblatt. (1900).....	189
Am Grabe Reiff's .....	195
Gedicht: Das Grab Reiff's .....	207

## IV.

### Quellenverzeichnis

Schrifttum .....	209
Ungedruckte Materialien.....	215
Bildnachweis .....	217

*„Den schlechten Mann muss man verachten,  
Der nie bedacht, was er vollbringt.  
Das ist's ja, was den Menschen zieret,  
Und dazu ward ihm der Verstand,  
Dass er im innern Herzen spüret,  
Was er erschafft mit seiner Hand.“*

FRIEDRICH VON SCHILLER  
Das Lied von der Glocke

## I.

# Carl Friedrich Wilhelm Reiff - ein Lebensbild

### Herkunft, Familie und Lebensdaten

Man kennt ihn kaum, nur sein Werk! Nicht einmal ein Porträt von ihm ist zu finden, keine Zeichnung, kein Gemälde. Aber unter all den vielen Forstleuten, die ihm folgten, galt als unbestritten, dass *Carl Friedrich Wilhelm Reiff* der bedeutendste Forstmann der Rominter Heide, des östlichsten Waldgebietes im inzwischen untergegangenen alten Preußen, war.

Reiff kam am 16. November 1814, um halb zwölf Uhr nachts, in St. Andreasberg, dem höchstgelegenen Ort im Harz, als Sohn des Bergwerksförsters und späteren Königlichen Preußischen Oberförsters

Johann Otto Friedrich Reiff (\* 30. Januar 1783 zu Ellrich am Südrand des Harzes) und dessen Ehefrau Henriette Philippine Friederike geb. Kühnemund (\* 20. Februar 1791 zu St. Andreasberg) zur Welt. Getauft wurde er dort am 5. Dezember.

Reiffs Großvater väterlicherseits hieß Johann Heinrich Samuel Reiff; er war ehemals Bürger und Weißbäckermeister zu Ellrich und später in Clausthal wohnhaft. Die Ehe des Bergwerkförsters Reiff mit Jungfer Kühnemund wurde am 28. Oktober 1810 zu St. Andreasberg geschlossen. Der Vater der Braut, Caspar Heinrich Kühnemund, war Aedituus der dortigen Kirche und Lehrer an der Töchterschule. Die näheren Vorfahren Carl Reiffs waren also angesehene und strebsame Bürger und Beamte. Zu dieser Zeit stand das Königreich Hannover unter französischer Besatzung und gehörte zum Königreich Westphalen – von Frankreichs Gnaden.

Carl Reiff war ein Zeitgenosse Otto v. Bismarcks, nur wenige Monate älter als jener. In die politisch dramatische Zeit seiner Geburt – gegen Ende der Befreiungskriege vom napoleonischen Joch – fiel der Beginn des Wiener Kongresses, der Europa